



## Streicheleinheiten für die Seele

**fit2work in  
unseren Heimen**

Seite 4-7

**Täglicher Besuch  
von Dr. Maxi**

Seite 16-17

**Reise zum  
Sonnenuntergang**

Seite 38-41

Impressum und Offenlegung  
gem. § 25 Mediengesetz



**Medieninhaber und Herausgeber:**

Sozialhilfeverband Liezen  
Fronleichnamsweg 4/2/1  
8940 Liezen  
Tel: +43 (0)3612/21260  
Fax: +43 (0)3612/21259  
eMail: office@shv-liezen.at  
Homepage: www.shv-liezen.at

**Für den Inhalt verantwortlich:**

Der Obmann des  
Sozialhilfeverbandes Liezen  
Bgm. Johann Grössing

**Redaktion/Anzeigen/Auskünfte:**

Jakob Kabas und Barbara Mitter  
Sozialhilfeverband Liezen  
Tel: 03612/21260-0 oder  
0676/84639744  
eMail: barbara.mitter@shv-liezen.at

**Redaktionelle Mitarbeit:**

Jakob Kabas, Barbara Mitter, Mag.  
Ursula Lackner, Sandra Radaelli,  
Thomas Dick, Thomas Spannring,  
Martina Kirbisser, Monika  
Seebacher, Anita Trinker, Natalie  
Zettler, Helmut Stuhlpfarrer, Inge  
Bauer, Gertraud Grieshofer, Moritz  
Bergler, Alexandra Rauch, Claudia  
Steiner, Erni Ladreiter, Renate  
Gschwandtner, Rosemarie Gruber,  
Margit Weikl, Monika Weiß, Gabi  
Schwarz

**Herstellung:**

Onlineprinters.at

**Satz & Grafik:**

Sozialhilfeverband Liezen

Alle Rechte vorbehalten. Für den  
Inhalt der Inserate ist der Inserent  
verantwortlich. Irrtümer und  
Druckfehler vorbehalten.

Das Redaktionsteam bedankt sich bei  
allen Mitwirkenden.

Die nächste Ausgabe unserer Zeitung  
erscheint voraussichtlich im

**Februar 2015**

## Grenzgänge

...unter diesem Motto hat der Sozialhilfeverband Liezen zu seinem 1. Pflegesymposium eingeladen. Besonders begrüßen möchte ich all jene Leserinnen und Leser, die unsere Zeitschrift durch diese Veranstaltung zum ersten Mal in der Hand halten. Unser Dank gilt eingangs der Stadtgemeinde Schladming und namentlich Bürgermeister Jürgen Winter für die Unterstützung und die herzliche Aufnahme im Congress Schladming.

Der Sozialhilfeverband der Gemeinden des Bezirkes Liezen ist der größte Arbeitgeber und Leistungsanbieter in der stationären Betreuung und Pflege im Bezirk. Regionale Wertschöpfung für regionale Wertschöpfung möchten wir verdeutlichen indem wir bestrebt sind, umfassende Leistungen aus der Region für die Region anzubieten. Durch die teils lange Geschichte unserer Heime sind die Gemeinden überwiegend einstimmig den Weg mitgegangen, den die stationäre Altenbetreuung in den vergangenen Jahrzehnten zurückgelegt hat. Im Zentrum des gemeinsamen Arbeitens und Entscheidens bleiben immer die Menschen und deren zeitgemäße und würdevolle Versorgung.



*BGM Johann Grössing, Obmann des Sozialhilfeverbandes Liezen und Bürgermeister von Treglwang*

Im Alltag der Einrichtungen sind wir nach Innen und Außen angewiesen auf ein gutes Miteinander. Es geht an den eigenen Grenzen um ein gutes Zusammenwirken mit den nahen und nächsten Angehörigen, den Mobilen Diensten, den Krankenanstalten, den Ärztinnen und Ärzten, den Blaulichtorganisationen, den Ämtern und Behörden, den vielfältigen Beratungs- und Therapieangeboten, den Bildungseinrichtungen, der Palliativversorgung, den vielen Ehrenamtlichen der Hospizbewegung, der Kirchen und Gemeinden.

Dieses Symposium versteht sich als Beitrag zum interdisziplinären und zwischenmenschlichen Dialog, auch über die Grenzen unserer Region hinaus, einer Region, die durch ihre einmalige und einzigartige Landschaft zu Grenzgängen einlädt. Danke für ihr Dabeisein. Wir freuen uns auf ein Wiedersehen im Oktober 2015.

## Erosion der Menschlichkeit

Es gibt eine nahezu endlose Zahl von Studien, die wissenschaftlich die enorme Zunahme des Wissens auf dieser Welt belegen. Nun ist Wissen ja nicht Selbstzweck sondern immer nur in Verbindung mit den Menschen und der Bedeutung für ein Mehr an Menschlichkeit sinnvoll. Unter Einbeziehung dieser Aspekte bin ich mir nicht mehr wirklich sicher, ob wir im Laufe unserer Geschichte gescheiter geworden sind.

Der irische Schriftsteller C.S. Lewis, der einen oder dem anderen bekannt durch die „Chroniken von Narnia“ oder die „Dienstanweisung für einen Unterteufel“, meinte einmal, wer alles durchblicke, sieht nichts mehr. Ich möchte nicht davon ausgehen, was nicht ist, sondern den Blick auf das legen, was uns verloren gehen kann, an Wissen, vor allem aber an Menschlichkeit. Dieser C.S. Lewis hat einmal folgende Behauptung aufgestellt: Wenn von drei Freunden A, B und C zum Beispiel B verstirbt, dann hat A nicht nur B verloren, sondern auch alles von C, das im positiven Sinne nur dann aufblitzte, wenn B gegenwärtig war. Diese Sicht



*Jakob Kabas MBA Geschäftsführer des Sozialhilfeverbandes Liezen*

auf den Verlust eines Menschen hat mich betroffen gemacht und zum Nachdenken darüber angeregt, was in mir und meiner Familie, in meiner nahen und nächsten Umgebung an Menschlichkeit durch den Tod meiner Tochter seit vier Jahren verloren gegangen ist, weil es sich nur durch ihre Gegenwart zeigte.

Wir sollten uns daher bemühen, alle Initiativen, gerade jene im Sozialbereich, die auch dazu dienen Menschlichkeit zu kultivieren, wie die Schaffung zeitgemäßer Rahmenbedingungen für eine würdevolle Begleitung von Menschen im Leben, Altern und Sterben, nicht in kommerzieller Weltsicht als „teuer“ zu bezeichnen, weil wir uns das wahre Ausmaß an Menschlichkeit, das uns verlorengelassen, wenn wir nicht auch im Sinne von C.S. Lewis darüber nachdenken, weder sozial- und wirtschaftspolitisch und schon gar nicht gesellschaftspolitisch leisten können.

# Inhalt

„fit2work“ 4

Meine Berufung ist kein Pflegefall mehr

Lassing 10

Lange Weile war gestern Die Seniorenhoamat wächst...

Irdning 16

Besuch von Dr. Maxi

Schladming 22

Fußpflege stellt sich vor Veranstaltungsrückblick

Trieben 26

Kleine Herzen für Nasivin Angehörigenachmittage

Altaussee 32

Führungswechsel im Generationenhaus

Öblarn 38

Demenzerkrankung

Gröbming 42

100 Jahre Helene Schenner Aktiv-Nachmittage Veranstaltungsrückblick

## Portrait Johanna Mandl

lebt in Weiz und ist Geschäftsführerin von Work-Life-Balance (www.work-lifebalance.at)



### Beruflicher Hintergrund:

- Diplomierte Gesundheits- und Krankenschwester, Diabetesberaterin
- Universitätslehrgang für leitendes Pflegepersonal, Abteilungscoach
- Masterlehrgang für Organisationsentwicklung und Coaching
- Psychotherapie (i. A.)

### Beratungsspektrum:

- Betriebliches Gesundheitsmanagement
- Erhebung der psychischen Belastungen am Arbeitsplatz
- Stressmanagement und Burnoutprävention,
- Gesundes Führen und Generationenbalance, ...

### Zu ihren Kunden zählen:

Andritz, Barmherzige Brüder Eisenstadt, Jugend am Werk, Lebenshilfe, Lugitsch, Magna Auteca, Magna Presstec, Neuroth, Siemens Austria AG, KAGES, Volksbank, Volkshilfe, ...

# fit2work – meine Berufung ist kein Pflegefall mehr

Das ist nur einer der vielen Aspekte mit denen das Sozialministerium mit fachlicher und finanzieller Unterstützung im Rahmen einer groß angelegten österreichweiten Initiative für Einzelpersonen und auch Betriebe in einem ganzheitlichen Ansatz auf die Erhaltung der Arbeitskraft setzt.

Knapp 60 Prozent gehen in Österreich vorzeitig in Alterspension, dazu kommen knapp 30.000 Menschen die berufs-unfähig bzw. invalid sind. Die Beschäftigungsquote der über 55jährigen liegt bei rund 42 Prozent. Nach Angaben der Wirtschaftskammer würden die Kosten der Krankenstände durch Produktionsausfälle und Wertschöpfungsverluste ein Ausmaß von rund 5,15 Mrd. Euro erreichen. Zu den menschlichen Qualitäten dieser Initiative gibt es daher auch ein volkswirtschaftliches Interesse für diese Maßnahme. Den wissenschaftlich fundierten Hintergrund des gesamten Projektes bildet das „Haus der Arbeitsfähigkeit“ des finnischen Universitätsprofessors Juhani Ilmarinen (www.juhaniilmarinen.com).

### Steigende Anforderungen

Das Arbeitsumfeld wie auch die täglichen physischen und psychischen Anforderungen in der stationären Altenpflege haben sich in den vergangenen zehn Jahren drastisch verändert. Dies liegt einerseits an der Zunahme chronischer Mehrfacherkrankungen, insbesondere am steigenden Anteil an Demenz leidender Menschen und in den Veränderungen der gesetzlichen Rahmenbedingungen, die natürlich eine zeitgemäße und würdevolle Betreuung und Pflege im Fokus haben.

In den Betrieben des Sozialhilfeverbandes sind rund 26 Prozent der Beschäftigten älter als 50 Jahre und mehr

als die Hälfte älter als 40 Jahre. Der doppelte Alterungsprozess in unserer Region – Anstieg des Anteiles älterer Menschen und Abwanderung der Jüngeren – macht sich auch im Arbeitskräftepotential der pflegenden Berufe bemerkbar. Der Sozialhilfeverband Liezen hat sich dafür entschieden, alle seine Betriebe im Rahmen von fit2work unter die Lupe zu nehmen. Die Grundfrage lautet dabei: Wie sieht es mit der Gesundheit und der Arbeitsfähigkeit der Beschäftigten aus?

Der Beratungsprozess umfasst 2 Stufen. In der Stufe 1 wird durch Experten und Expertinnen der AUVA evaluiert, ob auf Basis der IST-Situation des Betriebes die Grundvoraussetzungen für das Projekt gegeben sind. Wenn es grünes Licht gibt, startet Stufe 2 – die Betriebsberatung, die in fünf Phasen gegliedert ist:

### Kooperationsvereinbarung und Aufbau der Projektstruktur

- Analyse und Sensibilisierungsphase mit Erhebung des Arbeitsbewältigungsindex im Rahmen einer extern durchgeführten und analysierten Befragung aller Beschäftigten
- Berichtsphase – Diskussion der Ergebnisse in der Steuerungsgruppe und den Projektgruppen und

Festlegung eines Maßnahmenplanes

- Interventionsphase und Implementierung eines oder einer Integrationsbeauftragten
- Evaluierungsphase

Der gesamte Prozess dauert drei Jahre und unsere Einrichtungen befinden sich derzeit in der 3. Phase. Die Befragung der Beschäftigten erzielte immerhin eine Rücklaufquote von gut 80 Prozent

und die Ergebnisse können sich nicht nur im Branchenvergleich sehen lassen. Details zum Zustand des „Haus der Arbeitsfähigkeit“ in den Betrieben des Verbandes gibt es in den nächsten Ausgaben.

Diesmal wollen wir mit der Betriebsberaterin, Johanna Mandl, ins Gespräch kommen, die im Auftrag des Ministeriums die kostenlose Beratung des Sozialhilfeverbandes übernommen hat.



**Sie waren nicht immer als Beraterin tätig und kommen aus der Pflege, was waren der Auslöser und Ihre Motivation, Betrieben auf diese Weise zur Verfügung zu stehen?**

Der Auslöser für diese berufliche Entwicklung, war die Familie. Mit meinen 2 Kindern wollte und konnte ich meine Führungsarbeit im Krankenhaus nicht mehr ausüben. Das Arbeiten mit Menschen hat mich schon immer fasziniert. Mein Interesse und meine Neugier führten mich oft in andere Betriebe. Was machen Unternehmen tatsächlich, was machen Menschen überhaupt, damit sie so gut und so lange wie möglich arbeitsfähig, genussfähig und gesund bleiben. Welche Rahmenbedingungen müssen gegeben sein, damit eine Arbeit trotz hoher Anforderungen, sei es körperlich oder/und psychisch, gut bewältigt werden kann. Es macht mir einfach große Freude, solche Entwicklungsprozesse zu begleiten.

**Sie betreuen den Sozialhilfeverband Liezen als Betriebsberaterin im Rahmen von fit2work. Wie würden Sie Ihre Rolle in diesem Prozess beschreiben?**

Meine Rolle ist die Begleitung des Gesamtprozesses, die Beratung der Steuerungsgruppe, des Projektteams und

die intensive Unterstützung der zukünftigen Integrationsbeauftragten, damit sie vor Ort MitarbeiterInnen bei psychischen und/oder körperlichen Beeinträchtigungen gut begleiten können. Im Analyseteil geht es darum, die Ergebnisse der Mitarbeiterbefragung in geeigneter Form zur Verfügung zu stellen und bei der Maßnahmenentwicklung zu unterstützen. Bei Bedarf stehe ich auch den MitarbeiterInnen für Arbeitsbewältigungsgespräche zur Verfügung.

**Können sie die drei häufigsten Themen nennen, die im Zuge ihrer Beraterinnen-tätigkeit im Rahmen von fit2work in den Betrieben bisher aufgetreten sind?**

Die 3 häufigsten Themen ergeben sich im Bereich Führung, Ergonomie und in der Ablauforganisation. Bei Führungsthemen geht es oft um Wertschätzung, Anerkennung und auch Rückmeldung über die Ergebnisse der Arbeit. Die Wertehaltung des Unternehmens, aber auch der Führung spielt hier natürlich eine große Rolle. Wie gehen Betriebe, Führungskräfte und MitarbeiterInnen damit um, wenn von MitarbeiterInnen nicht mehr die geforderte Leistung erbracht werden kann? Welche Maßnahmen und Entscheidungen werden getroffen? Es geht in

diesem Kontext aber auch darum, sich die Frage zu stellen, wann Integration nicht mehr möglich ist.

Bei dem Thema Ergonomie ist nicht nur das Unternehmen gefordert, sondern auch die Eigenverantwortung der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen für ihren Bewegungsapparat. Kleine Ausgleichsübungen im Arbeitsalltag können bereits viel bewirken. Am Arbeitsplatz geht es noch um die richtige Arbeitshaltung und um den Einsatz von Hilfsmitteln.

**„ Kleine Ausgleichsübungen im Arbeitsalltag können bereits viel bewirken. „**

Das Thema Ablauforganisation streckt sich von Kommunikation, Information bis hin zur Optimierung der administrativen Tätigkeiten.

**Wie sehen Sie die Betriebe des Sozialhilfeverbandes im Vergleich zu Ihren bisherigen Erfahrungen?**

Ich bin vorwiegend in Betrieben, wo die Gesundheit der arbeitenden Menschen einen hohen Stellenwert hat und viel Gesundes, Gescheitertes und Sinnvolles getan wird.

Die Standorte des SHV Liezen kenne ich persönlich noch etwas zu wenig, um konkrete Vergleiche zu nennen. Ich habe die umfassenden Ergebnisse der Mitarbeiterbefragung, die mich schon sehr beeindruckt haben. Trotz hoher Altersstruktur erreichen viele MitarbeiterInnen eine sehr gute Arbeitsfähigkeit. Dieses Ergebnis ist im Vergleich zu anderen ähnlichen Betrieben ein großartiges Resultat. Was mich sehr angesprochen hat, war die Selbstverständlichkeit von Vormittagsterminen, damit MitarbeiterInnen am Nachmittag bei ihren Familien sein können. Damit kann auch ich meine Kapazitäten optimal planen und die schönen Regionen, in denen sich die Einrichtungen des Verbandes befinden auch unter anderen Aspekten kennen lernen.

**Was sind die Herausforderungen, vor denen der Sozialhilfeverband in der Arbeit für seine Beschäftigten auf Basis der derzeit vorliegenden Informationen und Daten steht?**

Aufgrund der guten Ergebnisse wird es wichtig sein, die Faktoren herauszuarbeiten, die die Arbeitsfähigkeit derzeit sehr positiv beeinflussen, um diese auch in Zukunft zu nutzen und zu erhalten.

Ergonomische Maßnahmen sind ein Thema, dazu

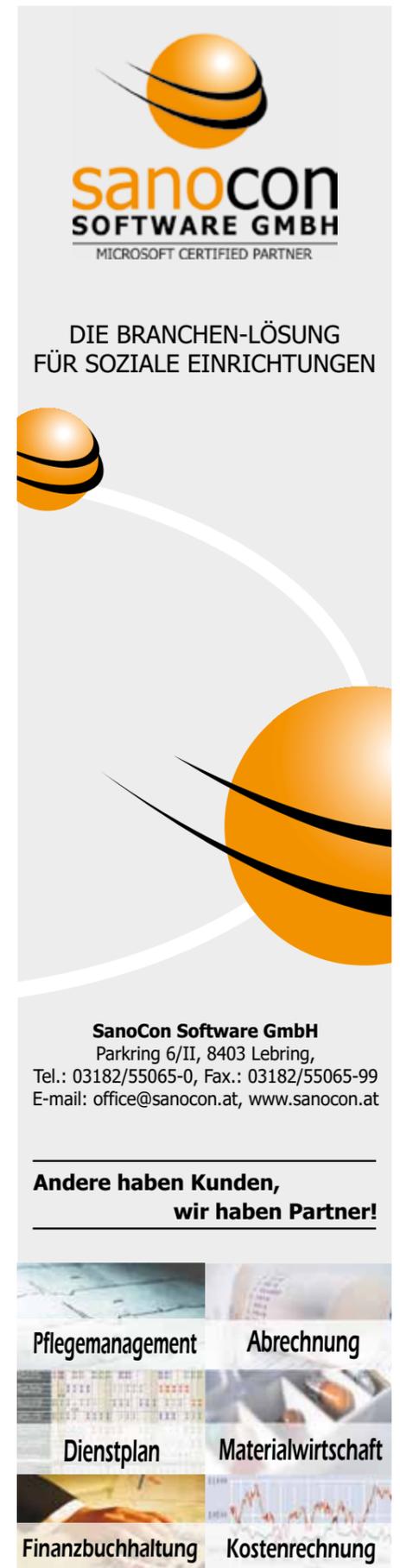
gehören die Verwendung und der richtige Einsatz von Hilfsmitteln. Die Eigenverantwortung für die Gesundheit spielt eine große Rolle. Hier kann man überlegen, wie man gemeinsam aktiv wird.

**„ Die Eigenverantwortung für die Gesundheit spielt eine große Rolle. „**

Wichtig ist aus dem Kontext des Projektes natürlich der Aufbau eines guten Integrationsmanagements, damit MitarbeiterInnen vor Ort Ansprechpersonen frühzeitig kontaktieren können, die sie bei körperlichen und/oder psychischen Problemen unterstützen.

**Haben Sie ein persönliches Motto für Ihre Arbeit und wie lautet dieses, bzw. was tun Sie selbst, um fit2work zu bleiben?**

Arbeit gehört zu meinem Leben. Es gibt für mich nicht „das Lebensmotto“ und die Prioritäten haben sich auch etwas verändert. Wichtig ist mir immer wieder meine Eigenverantwortung wahrzunehmen, mit dem Wissen, dass ich die Freiheit besitze, mich immer wieder aufs Neue zu entscheiden!



**sanocon**  
SOFTWARE GMBH  
MICROSOFT CERTIFIED PARTNER

DIE BRANCHEN-LÖSUNG  
FÜR SOZIALE EINRICHTUNGEN

SanoCon Software GmbH  
Parkring 6/II, 8403 Lebring,  
Tel.: 03182/55065-0, Fax.: 03182/55065-99  
E-mail: office@sanocon.at, www.sanocon.at

Andere haben Kunden,  
wir haben Partner!

Pflegemanagement	Abrechnung
Dienstplan	Materialwirtschaft
Finanzbuchhaltung	Kostenrechnung



Rückblick:

## Sommerfest



**Bezirksaltenpflegeheim Lassing**

8903 Lassing, Fuchslucken 20

E-Mail: [lassing@shv-liezen.at](mailto:lassing@shv-liezen.at)

Telefon: 03612-82521

Einrichtungsleitung:

DPGKP Christof Zamberger

Betten gesamt ..... 89

Einzelzimmer ..... 29

Zweibettzimmer ..... 30

Gästezimmer ..... a. Anfr.

Den sonnigsten Tag der Woche suchten wir heuer für unser tolles Sommerfest aus!

Ob BewohnerInnen oder Angestellte – alle waren sehr gespannt, ob wohl auch heuer so viele Gäste unserer Einladung folgen werden.

Wir waren sehr begeistert, als schon um 11 Uhr zahlreiche Gäste einströmten. Es konnten auch Bgm. Fritz

Stangl und Bgm. Alois Eckmann herzlich begrüßt werden. Die Grillhendl und Grillwürstel von der Fleischhauerei Steinmetz schmeckten unseren BewohnernInnen in netter Gesellschaft natürlich

noch besser. Kulinarisch gesehen blieb kein Wunsch unerfüllt; gab es doch auch noch Krapfen, die die Landjugend Lassing gebacken hat und unglaublich viel Mehlspeisen, die in liebevoller Kleinstarbeit von unserem Küchenteam hergestellt wurden.

Aber nicht nur für die Erwachsenen war einiges geboten, auch für die Kleinsten wurde gut gesorgt. Eine riesige Hüpfburg, einen Bastel- und Malbereich sowie Schminktisch gab es, an dem vom Pirat bis zum Dalmatiner von unseren drei Kindergärtnerinnenn alles geschminkt wurde.

Als dann Groß und Klein gestärkt waren, ging es zu unseren Hausführungen, bei denen man nicht nur die Stationen, sondern auch oft nicht bekannte Bereiche wie die Seniorenaktivierung, die Validationsgruppe, die Aromapflege, die Wäscherei, den hauseigenen Kindergarten und nicht zuletzt die Großküche bestaunen konnte.

Die Spannung stieg, als am späten Nachmittag die Siegerehrung des Schätzspieles stattfand. Unser diesjähriges Spiel war nicht gerade einfach. Ein großes Gurkenglas wurde mit Smarties gefüllt, und es gab zu schätzen, wie viele sich wohl darin befinden. Eine Besucherin schaffte es sogar, die Zahl bis auf eine Abweichung zu erraten.

Alles in allem war das Fest ein riesen Erfolg. Jede/r Hausbewohner/in freute sich, einige bekannte Gesichter wieder zu erkennen.





# Langeweile war gestern



Mittwochsgemeinschaft (Demenzgruppe)  
Validation ist eine Methode zur Kommunikation und Unterstützung hochbetagter Menschen mit Demenz. „Validieren“ bedeutet etwas, auf gesicherter und zuverlässiger Grundlage unterstützen oder bekräftigen. Die Validationsmethode basiert auf Anerkennung und Unterstützung der emotionalen Realität anderer Menschen, verbunden mit der Suche nach der Bedeutung und dem Sinn ihrer Emotionen. (nach N.Feil)

### Donnerstag ist Backtag!

Mit viel Eifer und Freude wird gemeinsam ein Kuchen bzw. Strudel gemacht. An Rezepte erinnern, von vergangenen „Back“zeiten sprechen, kosten und auch Spaß dabei haben, sind die Grundzutaten für gutes Gelingen. Nachmittags gibt es dann das Gebackene zum Kaffee.



### KEGELN

Nicht mehr wegzudenken ist das russische Kegeln. Dienstags wird gekegelt und gleichzeitig fleißig für das 2x jährliche Preiskegeln trainiert. Die Begeisterung ist auch nach 5 Jahren ungebrochen.

Neu ist ein monatlicher Besuch im Gesundheitszentrum Irdning, wo ein Teil unserer Kegler gegen die Kegler von Irdning antritt. Alle TeilnehmerInnen sind sehr gewissenhaft, aufmerksam und natürlich auch mit Freude bei der Sache.



### Geburtstagsfeiern:

Für alle Geburtstagskinder des jeweiligen Monats findet eine gemeinsame Geburtstagsfeier mit Torte und Getränken im Tagraum statt.

### Brauchtum

Überlieferte Bräuche werden von den BewohnernInnen mit Freude wiederbelebt.



### Teamarbeit beim Binden der Sonnenwendbüschel!



### Unsere eifrigen Kräutersammler

# Rückblick



War doch das Wetter diesen Sommer nicht immer perfekt, so versuchten wir trotzdem unseren BewohnerInnen einen ereignisreichen Sommer zu bieten.

## Sonne

Unter anderem veranstalteten wir heuer einen Ausflug zum Selzthaler Kirchtag. Ein ganz besonderes Anliegen ist uns die Aromatherapie, so wurde auch beim Sommerfest ein Aromastand zur Besichtigung aufgebaut.

## Oase

Bei einer Kutschenfahrt hat uns diesmal die Sonne nicht begleitet. Doch die Herzlichkeit der Mitreisenden ließ die Sonne in unseren Herzen strahlen. Das neue Haus wurde bei unserer Reise besichtigt und der heiß geliebte Almausflug wurde auch wieder bestritten. Zusammen mit der Kinderbetreuung und einigen Angehörigen verbrachten wir einen wunderschönen Nachmittag.

## Grimmingstüb'n

Schlank und beweglich durch den Sommer, das will doch jeder. Deswegen gab es bei uns Turneinheiten und Spaziergänge mit den Smorey's. Auch uns ist die Aromatherapie sehr wichtig. Wir haben einen Aromastammtisch eingeführt, haben Zirbenkissen, Maiwipferl- und Spitzwegerrich Saft, verschiedene Öle u.v.m. selbst produziert. Auch der Besuch beim nahegelegenen See durfte nicht fehlen.

## Hoamat

Mit dem Bus ging es zur Besichtigung des neuen Hauses. Die Begeisterung war den BewohnernInnen ins Gesicht geschrieben, wie sie den eindrucksvollen Bau in traumhafter Lage betrachten konnten.

Das Eis am Heimweg schmeckte allen sehr gut.

## S'Platzl

Gleich nach der Gründung unserer Station führen wir gemeinsam nach Ardnung auf die Alm und besuchten unterwegs auch die Kirche Frauenberg. Gestalten, Backen und Handarbeiten sind einige unserer Leidenschaften. So kommt es nicht selten vor, dass wir gemeinsam in unserer Cafeteria bei lustiger Musik beisammensitzen und viele Dekorationen gestalten.



**Unsere Einrichtung auf Facebook!**  
[www.facebook.com/pflegeheim.lassing](http://www.facebook.com/pflegeheim.lassing)



# Die Seniorenhoamat wächst und wächst...



**kreiner**architektur ZT GMBH

104 Betreuungsplätze in 7 Wohngemeinschaften **PFLEGEHEIM LASSING**

STAATLICH BEFUGTE UND BEEIDETE ZIVILTECHNIKER GMBH  
 8962 GRÖBMING Hauptstrasse 246, Tel +43 3685 23 800 Fax 22  
 8940 LIEZEN Hauptstrasse 17/1, Tel +43 3612 25 000 Fax 22  
 Email: office@kreinerarchitektur.at www.kreinerarchitektur.at

### „Beim Fernsehen kann ich richtig abschalten...“

Das Fernsehen auf unserem alten Gerät war für unsere BewohnerInnen aufgrund der Bildschirmgröße sehr anstrengend. Doch es kam ein Segen ins Haus geflattert. Architekt Kreiner sponserte uns einen Flachbildfernseher mit 100 cm Bildschirmdiagonale, der nun allen BewohnerInnen gemütliche Stunden vorm TV ermöglicht. Ein riesengroßes Dankeschön aus der OASE!



## Was uns bewegt...

### Geburtstage

Juli:  
 Otto **Eingang**, 91  
 Maria **Huber**, 85  
 Margareta **Kunanz**, 82  
 Liselotte **Wlcek**, 84

August:  
 Wilhelmine **Hainzl**, 85  
 Anna **Kreuzberger**, 85  
 Franz **Lemmerer**, 67  
 Hildegard **Wruntschko**, 89  
 Hildegard **Schimmer**, 91  
 Ludmilla **Schaller**, 76

September:  
 Hubert **Arracher**, 76  
 Erna **Habenbacher**, 82  
 Friederika **Höfler**, 82  
 Hermine **Mandl**, 61  
 Maria **Passegger**, 92  
 Friedrich **Plank**, 72  
 Karl **Poglitsch**, 89  
 Stefan **Reiter**, 81  
 Elfriede **Schartner**, 82

### Herzlich willkommen

unsere Neuzugänge:

Hermine **Reiter**  
 Josefine **Stadler**  
 Johanna **Renner**  
 Christiane **Aschauer**  
 Aloisia **Seggl**  
 Gislinde **Walch**  
 Elfriede **Schartner**  
 Herbert **Pacher**  
 Markus **Wimmer**  
 Josef **Schmied**

### Wir trauern um...



Martha **Aichmann**  
 Anna **Kurz**  
 Maria **Rottensteiner**  
 Hermine **Reiter**  
 Anton **Lösch**

### Wir gratulieren

... Christina und Georg **Kettner** zur Geburt ihres Sohnes Florian.

### Willkommen im Team

Jasmin **Burgstaller**,  
 Fachsozialbetreuerin für  
 Altenarbeit

### Aus der Karenz zurück

Elisabeth **Pollin**,  
 Pflegehilfsdienst

*Den Mitmenschen  
 Raum geben...*



# In jeder Beziehung zählen die Menschen.

www.steiermaerkische.at



## Dr. Maxi

Unser Dr. Maxi – viel mehr als nur ein Kater – eine riesen Bereicherung und sozusagen die „Schokolade für die Seele“

Dr. Maxi ist jener Kater, der von unserem Nachbarn, Herrn Dr. Griesmaier, seine „Ordination“ gewechselt hat und nun seit vielen Jahren im Pflegeheim Irdning seine „Praxis“ führt – von Anfang an beliebt und Star bei unseren BewohnerInnen.

Die lange Umbauphase war eine harte Zeit für Maxi, aber gleich nach der Eröffnung erkundete er das neue Haus von oben bis unten.

Täglich besucht Dr. Maxi unsere BewohnerInnen im Gesundheitszentrum Pflegeheim Irdning. Diese warten

bereits am frühen Morgen darauf, Maxi zu sehen.

Nicht nur eine Studie aus dem Jahr 2006 (Barbara Schaerer; Tiere in Alters- und Pflegeheimen der deutschsprachigen Schweiz) belegt, dass Hund, Katz und Co die Lebensqualität von HeimbewohnerInnen steigern. Das Tier ist auch Gesprächspartner und Freund, es schenkt Zärtlichkeit und Geborgenheit, gibt Trost, beruhigt und steigert die Lebensfreude. Der Kontakt mit Tieren führt zu einer Stressbewältigung, senkt Herzfrequenz und Blut-

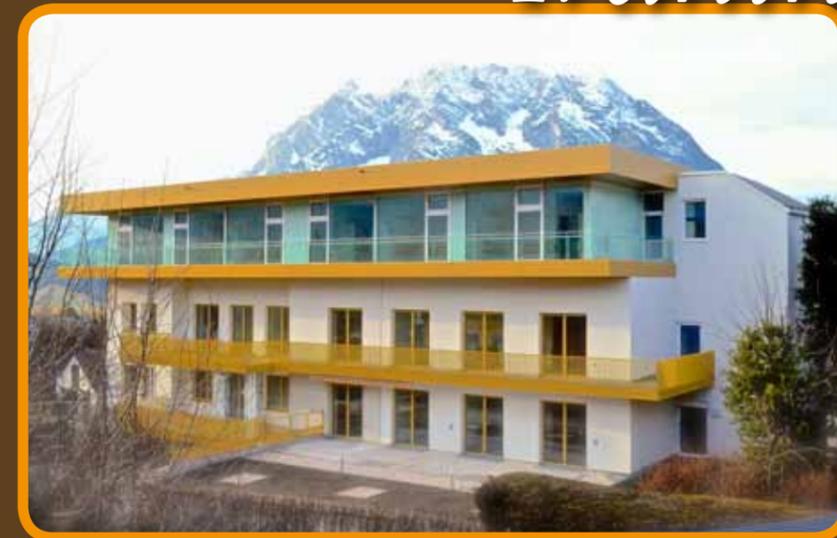
druck und beugt in Folge dessen nachweislich Herz-Kreislauf-Erkrankungen vor.

Tiere fördern das Wohlbefinden der Menschen, sind aber kein Allheilmittel. Die positive Wirkung von Heimtieren ist aber nur dann gegeben, wenn sich sowohl die Senioren, als auch die Tiere selbst wohl fühlen.



Die therapeutische Wirkung von Heimtieren ist von der Schulmedizin lange nicht erkannt worden. Untersuchungen zeigen jedoch, dass sich Tiere als hilfreiche Co-Therapeuten entpuppen können. So kann der Umgang mit Tieren zu einer Steigerung der Lebensfreude, Stabilisierung des Immunsystems, Besserung der Stressbewältigung und Linderung von psychischen und psychosomatischen Erkrankungen etc. führen (vgl. Fachbereich Gesundheit-Team Hygiene, Region Hannover).

Daher wollen wir auf keinen Fall auf unseren Dr. Maxi verzichten, und freuen uns noch auf viele gemeinsame Jahre mit ihm.



**Bezirksaltenpflegeheim Irdning**  
8952 Irdning, Lindenallee 53  
E-Mail: [irdning@shv-liezen.at](mailto:irdning@shv-liezen.at)  
Telefon 03682-22910

**Betten gesamt..... 36**  
Einzelzimmer ..... 18  
Zweibettzimmer..... 9

Einrichtungsleitung: DGKP Christof Zamberger



**Besuch vom Chor**

Am 4. Juni besuchte uns der Chor der Neuen Mittelschule Irdning unter der Chorleitung von Frau Fuchs, die die Kinder zu traditionellen Liedern auf der Gitarre begleitete.



**Sonnwendbüscherl binden**

Am 18. Juni wurden von einigen BewohnerInnen und Frau Schröding, einer freiwilligen Helferin, Sonnwendbüscherl gebunden, um diese nach der Segnung in der Johannisnacht vor den Zimmertüren der BewohnerInnen anzubringen.



**Geburtstagsfeier – Juni**

Die dreimal jährlich stattfindenden Feiern, in deren Rahmen jeweils die Geburtstage unserer BewohnerInnen gemeinsam gefeiert werden, fand im Juni erneut statt. Bei Kaffee und Kuchen wurden die Ehrentage gemeinsam begangen.



**Segnung mit Geschenk**

Am 23. Juni erhielten unsere BewohnerInnen ein wunderbares Geschenk von vier Schülern der HBLFA-Raumberg-Gumpenstein, welche im Zuge ihrer Abschlussarbeit eine handgefertigte Sitzbank für das Pflegeheim Irdning bauten. Die Sitzbank wurde von Pater Erhard im Rahmen der Segnung der Sonnwendbüscherl ebenso gesegnet.



**Ausflug ins Dörfli**

Wirtshaus-Inhaber Karl-Heinz Schwab lud die BewohnerInnen unseres Gesundheitszentrums Pflegeheim Irndning inkl. Begleitung am 23. Juli zu Kaffee, Kuchen und Eis ins Dörfli. Wir danken herzlich für diesen wundervollen Nachmittag!



**Ausflug auf die Tauplitzalm**

Am 18. August machten unsere BewohnerInnen mit Begleitpersonen einen Ausflug auf die Johnsbachhütte, wo Familie Reinbacher zum Essen einlud. So konnten unsere BewohnerInnen einen der wenigen sommerlichen Tage auf der Alm auskostet.



**Russisches Kegeln**

Am 21. August erhielten unsere BewohnerInnen Besuch von einigen BewohnerInnen aus dem Bezirksaltenpflegeheim Lassing, die sie zum Kegeln herausforderten. Aus diesem Spiel konnte das Gesundheitszentrum Pflegeheim Irndning siegreich hervorgehen. Eine Revanche ist aber bereits für den kommenden Monat vorgesehen.



**Herzliche Gratulation zur Hochzeit**



Doris und Thomas **Semic**



Kreativ aus Leidenschaft.

**proart**

Grafik & Design | Werbeagentur  
Kreativhotline: +43 664 3566779  
www.proart.at

**Was uns bewegt...**

**Wir gratulieren**

...zum Geburtstag unseren HeimbewohnerInnen:

Juli:  
Helene **Rojer**, 88  
Berta **Chmelar**, 94

August:  
Peter **Kreutzer**, 53  
Josefa **Gehring**, 95  
Friedrich **Chmelar**, 94

September:  
Hildegard **Edlinger**, 92  
Anna **Perhab**, 87  
Friederike **Pötsch**, 92

...unseren MitarbeiterInnen

Regina **Schwaiger**, 55  
Erika **Griesser**, 50

Sonja **Kals**  
zur Pflegehelferin

Melanie **Schüttbacher**,  
Ingrid **Rappold** und  
Nadja **Fessler** zur Fach-  
und Sozialbetreuerin für  
Altenarbeit

...zum Dienstjubiläum

Herta **Augustin**, 15 Jahre  
Alexandra **Stachl**, 5 Jahre

**Neu im Team**

Anita **Sam**, DGKS

Silvia **Maderebner**,  
Heimhelferin

Sonja **Winterer**,  
Pflegehilfsdienst

Martin **Stücklschweiger**,  
Koch

**Zu Gast waren...**

HeimbewohnerInnen in der Kurzzeitpflege:  
Franz **Gerstbrein**  
Karl **Kaltenegger**  
Anna **Schretthäuser**

**Herzlich willkommen**

...unsere Neuzugänge:

Hermann **Schink**  
Brigitte **Gehring**  
Hildegard **Edlinger**

**Wir trauern um...**

Hermann **Schink**

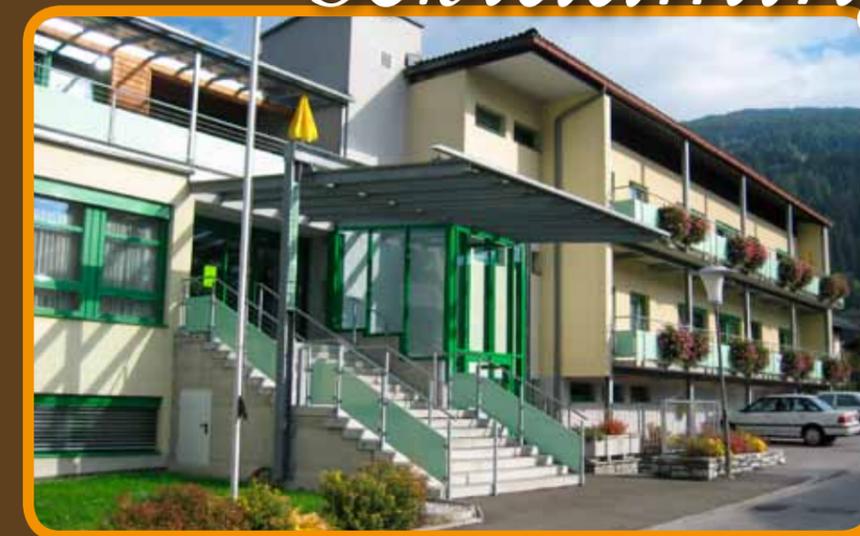


*...den Mitmenschen Raum geben!*



Andrea Mayerhofer  
Fußpflegerin  
im BAPH Schladming

# Unsere Fußpflege stellt sich vor



**BAPH Schladming**  
Schiefersteinweg 557  
8970 Schladming  
E-Mail: schladming@shv-liezen.at  
Telefon 03687-24579  
Einrichtungsleitung: DGKS Michaela Breineder

<b>Betten gesamt</b> .....	61
Einzelzimmer .....	29
Zweibettzimmer .....	16
Gästezimmer .....	2

Mein Name ist Andrea Mayerhofer, ich bin 55 Jahre alt und komme aus Schladming. Ich habe drei Kinder (Conny 35, Markus 26, Lisa 24) und zwei Enkerl.

Meine Hobbys sind Familie, Freunde, Lesen, verschiedene Gesellschaftsspiele. Seit April 2012 bin ich im BAPH Schladming als Fußpflegerin tätig.

### Mein beruflicher Werdegang

1977 Abschluss der Bundesbildungsanstalt für Kindergartenpädagogik in Graz, danach war ich zwei Jahre im Ausseerland als Kindergartenpädagogin tätig.

Wieder in Schladming, fing ich im DKH zu arbeiten an und machte berufsbegleitend die Ausbildung zum Pflegehelfer. Ich war insgesamt 21 Jahre in der Pflege tätig. Leider schaffte ich den Pflegeberuf körperlich nicht mehr (wegen meiner Gehbehinderung), so musste ich mich beruflich umorientieren.

Da ich gerne weiterhin mit Menschen arbeiten wollte, wurde die Idee, Fußpflegerin zu werden, geboren.

Die Umschulung absolvierte ich 2012 in Graz. Ich hatte die Zusage des SHV, nach bestandener Prüfung zur Fußpflege und diabetischen Fußpflege für 30 Wochenstunden das Team zu verstärken.

Wenn es die Zeit zulässt, helfe ich auch gerne beim Speisen austreten und bin den Bewohnern beim Essen und Trinken behilflich. Manchmal geht sich auch das eine oder andere Spielchen mit den Bewohnern aus.

So, das war es von mir; was ich aber noch loswerden will:

**„ICH FÜHLE MICH HIER SEHR WOHL!“**



- ✓ **Kletter aus PA-Velours mit Frotteefutter. Sehr weit zu öffnen.**
- ✓ **PA-Velours mit Nanoimprägnierung, wirkt Schmutz abweisend.**
- ✓ **Frotteefutter mit Silberionen ist aktiv gegen Bakterien, Pilze und Geruch. Waschbar bei 30 Grad.**
- ✓ **Sohle kann orthopädisch bearbeitet werden. Auch mit Wollfutter erhältlich.**



**SCHUPFER SCHUHE**

8940 Liezen, Fronleichnamsweg 4  
Tel./Fax 03612 / 22726

# „Man soll die Feste feiern, wie sie fallen“



Am 3. Juli fand unser Sommerfest bei strahlendem Wetter statt. Im Zuge dessen wurde der Maibaum umgeschnitten. Es gab gegrillte Hendl und ein Salatbuffet. Für die musikalische Unterhaltung sorgten unsere engagierten MitarbeiterInnen. Auch eine Tombola durfte nicht fehlen – als Hauptgewinn wurde der Maibaum verlost. Ein herzliches Dankeschön an alle Sponsoren, die uns Sachpreise spendeten.

## Waldhäusl-Alm



Am 11. September fand unser alljährlicher Ausflug mit dem Hospizteam statt. Das Ausflugsziel war die bereits aus dem Vorjahr bekannte Waldhäusl-Alm. Dort wurde ein gemütlicher Nachmittag bei Cafe und Krapfen verbracht. Unsere Bewohner waren sehr begeistert.

Wir bedanken uns herzlich beim Hospizverein und den Familien Hutegger und Zechmann, die diesen Ausflug ermöglicht haben.

## Was uns bewegt...

### Herzlich willkommen

...unsere Neuzugänge:

Antonia **Schweiger**  
Helmut **Erlbacher**

### Wir gratulieren

Theresia **Hartlmayer**, 85  
Ludmilla **Lang**, 90  
Margaretha **Pircher**, 85  
Rosa **Leinweber**, 80  
Helmut **Erlbacher**, 70

### Wir trauern um...



Josefa **Siebenhandel**, 95  
Maria **Stangl**, 83  
Johann **Winter**, 73  
Johann **Fischbacher**, 95



### Wir gratulieren

**Nathalie und Thomas Atzlinger zur Geburt eures Sohnes Jonas. Wir wünschen euch alles Gute für die Zukunft.**

### Neu in unserem Team



Melinda **Szendrei**, DGKS

### Unser Team verlassen hat

Claudia **Steiner**  
Christian **Cramer**  
Desiree **Breineder**  
Daniel **Schemela**

### Alles Gute für die Zukunft

Rosamunde **Wieser**  
Maria **Vanoverfeld**  
Sabine **Kraft**

Wir wünschen euch alles Gute und viel Gesundheit in der Pension!

### Vorankündigung

**21. November 2014**  
ab 09:00 Uhr  
Flohmarkt im BAPH



## Kleine Herzen für Nasivin



**Bezirksaltenpflegeheim Trieben**  
 Wolfsgrabenstraße 9  
 8784 Trieben  
 E-Mail: [trieben@shv-liezen.at](mailto:trieben@shv-liezen.at)  
 Telefon: 03615-2605  
 Einrichtungsleitung:  
 DGKS Sieglinde Putz

<b>Betten gesamt</b> .....	75
Einzelzimmer .....	30
Zweibettzimmer .....	19
Wachkoma .....	4
Gästezimmer .....	3

Wusstet Ihr schon, dass wir an einem Projekt teilgenommen haben, welches eine Ausbildungsstätte für beeinträchtigte Waisenkinder unterstützt?



Nachdem sich einige Bewohner bereit erklärten, eifrig zu helfen, haben wir in Gruppen 30 cm lange und 2 cm breite Schals gestrickt. Die Gruppe wurde von Tag zu Tag größer, und nach einiger Zeit wollte das ganze Pflegeheim-Personal mit anpacken. Später strickten sogar einige Besucher mit uns! Selbst Herr Burgstaler strickte mit seinen 94 Jahren eifrig mit!

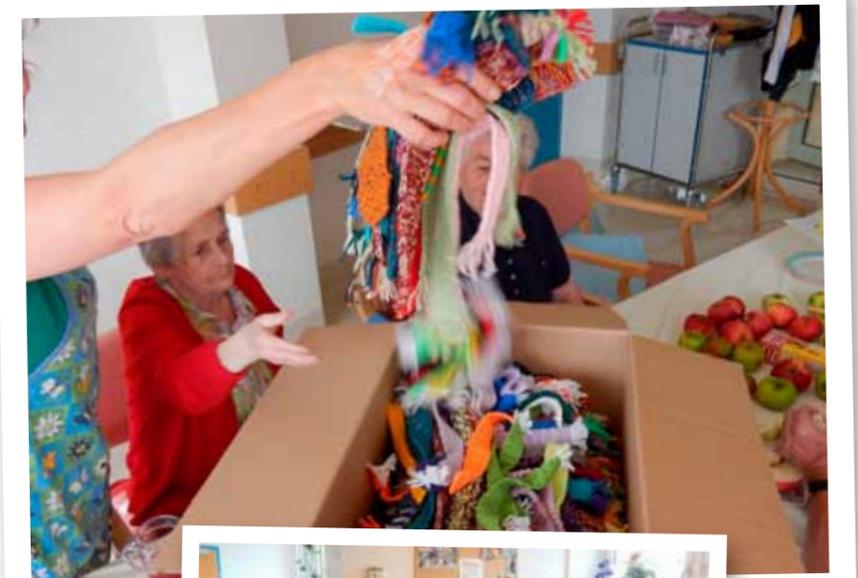
Insgesamt fertigten wir 450 Schals, welche um eine Packung Nasivin gewickelt wurden, um danach verkauft

zu werden. Nasivin sucht die Gemeinde mit den meisten Schals, und vielleicht sind wir vorne mit dabei.

Pro Packung „Nasivin“ (Nasenspray) die verkauft wird, gelangen 20 Cent an die Einrichtung „Kleine Herzen“ in Opočka in Russland.

Wir hatten an diesem Projekt so viel Spaß, das wir gar nicht aufhören wollten. Mit Geschichten und Gesang verbrachten wir den ganzen Tag am Stricken und waren zum Schluss ganz stolz über unsere Glanzleistung.

Wir möchten uns nun bei allen Beteiligten bedanken und werden nächstes Jahr wieder daran teilnehmen!



## Rollendes Frühstücksbuffet für Heimbewohner

Seit Mitte August werden unsere Heimbewohner zum Frühstück richtiggehend verwöhnt. Auf unserem rollenden Frühstücksbuffet befinden sich bis zu 10 Sorten Gebäck, Marmeladen, Honig, Joghurt, Müsli, Früchte, Aufstriche und mehrere Fruchtsäfte.

Das Wunderbare an diesem Buffet ist, die Heimbewohner können am Tisch sitzen bleiben, denn das Serviceteam fährt mit dem rollenden Buffet von Tisch zu Tisch.

Nach anfänglicher Skepsis sind die Heimbewohner sehr erfreut über soviel Auswahl. Mittlerweile wird schon sehr viel ausprobiert: heute ein Salzstangerl, morgen ein Kornspitz oder einmal wieder eine Scheibe Brot, das ganz frisch vor den Bewohnern geschnitten wird.

Demnächst wird auch das Getränkeangebot erweitert. Das Küchenteam wird sich weiterhin bemühen, unsere Heimbewohner von morgens bis abends kulinarisch zu verwöhnen.



## Angehörigennachmittage



Angehörigennachmittage finden im Haus jeden ersten Samstag von 14.00-16.00 Uhr im Speisesaal bei Kaffee und Kuchen statt. Wie es immer ist, braucht es einige Zeit bis es bekannt und angenommen wird.

Mittlerweile ist es für manche Angehörige zum fixen Termin geworden, daran teilzunehmen. Es werden Wünsche, Beschwerden und Anregungen besprochen.

Im Mittelpunkt steht der Erfahrungsaustausch untereinander. Dieser ist besonders wichtig, da es vielen gleich geht und nicht leicht ist, mit schwierigen Situationen und diversen Krankheitsbildern umzugehen. Hier wird ein Rahmen geschaffen, um in einer angenehmen Atmosphäre auch über Sorgen und Ängste zu sprechen.

Es gibt auf Wunsch auch die Möglichkeit, dass unsere Einrichtungsleiterin DGKS Sieglinde Putz bzw. Verwaltungsassistentin Inge Bauer teilnehmen, um pflegerische oder verwaltungstechnische Fragen zu klären.

Wir laden alle Angehörigen sehr herzlich ein, an den Angehörigennachmittagen teilzunehmen.



### Geburtstage Mai - Juni

Diesmal wurden alle Heimbewohner und Angehörige am 30. Juni zur Geburtstagsfeier im Speisesaal geladen. Da sich unter den Angehörigen auch Sängerinnen befanden, sangen wir Lieder von früher. Es war ein lustiger Nachmittag, der zu schnell verging.



### Geburtstage Juli - August

Am 2. September feierten wir die Geburtstage der Juli- und August-Geborenen Heimbewohner. Die Angehörigen waren freudig überrascht, dass es bei der Feier auch eine Tombola gab. Herzlichen Dank an Familie Fasching und Frau Pitscheider für die mitgebrachten Mehlspeisen.





# MitarbeiterInnen stellen sich vor



**Gabriele Klausner**

Mein Name ist Gabriele Klausner, ich bin 45 Jahre alt, habe 3 Kinder (23, 15 und 12 Jahre) und lebe in einer Partnerschaft in Mautern.

Ich diplomierte 1989 am LKH-Leoben, wo ich auch auf der chirurgisch-orthopädischen Station als DGKS tätig war. Danach zog es mich nach Oberösterreich in die Stadt Wels, wo ich die letzten zwanzig Jahre auch gelebt und gearbeitet habe.

Jahrelang in der Privatklinik Wels tätig, umfasste mein Aufgabengebiet im Stationsbereich sämtliche Fachabteilungen wie Augen-, Chirurgie-, Gynäkologie- und Geburtshilfe, Interne und Orthopädie. Diese Vielfalt machte die Arbeit sehr interessant.

Die letzten 6 Jahre arbeite ich im Klinikum Wels – Grieskirchen im ambulanten Bereich auf der Lungenambulanz und im OP-Bereich. Diese Arbeit hat mir große

Freude bereitet, weil es sehr abwechslungsreich war.

Im Herbst 2013 entschloss ich mich, mit meinen Kindern in die Steiermark zurück zu ziehen. Dem Blick in die Zeitung habe ich es zu verdanken, dass ich seit Mai 2014 im BAPH Trieben arbeiten darf.

Auf diesem Wege möchte ich mich beim gesamten Team des BAPH Trieben bedanken, die mir den Einstieg vom ambulanten Bereich in den Langzeitpflegebereich erleichtert haben. Auch nach so vielen Jahren im Pflegeberuf tätig, macht es mir Freude, für andere Menschen da zu sein und helfen zu können. Mein Beruf ist meine BERUFUNG.



**Astrid Köberl**

Mein Name ist Astrid, ich bin 53 und komme aus dem schönen Tauplitz.

Am liebsten sammle ich Antiquitäten oder verbringe

meine freien Tage auf der Alm, um die Natur zu genießen. Ausserdem fahre ich gerne ans Meer, um dort für ein paar Tage die Wellen und den Sand auszukosten.

An meiner Arbeit liebe ich, dass ich meinen älteren Mitmenschen Freude und Abwechslung in den Alltag bringen kann.



**Christa Hagauer**

Ich heiße Christa Hagauer und wohne in Trieben. Seit Jänner 2014 bin ich im BAPH Trieben in der Reinigung tätig. Ich wurde sofort herzlich in das Team aufgenommen.

Meine Freizeit verbringe ich gerne mit meiner Familie und Freundinnen. Im Winter verbringe ich gerne meine Zeit mit meinen Enkelkindern mit Ski- und Schlitten fahren.

Im Sommer wandere ich gerne, wobei ich meine Seele baumeln lassen kann und meine Kraft tanke.



**Elisabeth Ponz**

Mein Name ist Elisabeth Ponz, ich arbeite seit Mitte Mai 2014 in der Pflege im Bezirksaltenpflegeheim Trieben. Ich habe zwei Töchter, auf die ich sehr stolz bin.

Meine Hobbies sind der Garten und die Natur, in der ich sehr viel mit meinem Hund unterwegs bin. Natürlich darf das Fitnesscenter nicht fehlen, wo ich mir Kraft und Ausgleich hole.

Mein Leitspruch: „Gib jedem Tag die Chance, der schönste deines Lebens zu werden“ von Marc Twain

## Wir gratulieren



**Andrea Goldgruber zur Vermählung mit Günther Horner.**

# Was uns bewegt...

## Wir gratulieren

...zum Geburtstag unseren HeimbewohnerInnen  
 Gerhard **Luber**, 55  
 Maria **Angerer**, 85  
 Josefine **Wurzbach**, 95

...unseren MitarbeiterInnen  
 Maria **Danklmaier**, 45  
 Andrea **Jetz**, 45  
 Karin **Koch**, 50  
 Christa **Hagauer**, 50  
 Andrea **Goldgruber**, 50

Daniel **Gerhardter** zur bestandenen Prüfung zum Pflegehelfer.

## Neu in unserem Team

Christa **Hagauer**  
 Robin **Stiegler** ( Zivi)

## Dienstjubiläen

Sabine **Putz**, 5  
 Willibald **Angeli**, 10  
 Harald **Kandlhofer**, 10  
 Silke **Pichler**, 10

## Zu Gast waren...

HeimbewohnerInnen in der Kurzzeitpflege:

Margarethe **Höffer**  
 Kurt **Konetschnik**  
 Edith **Lötz**

## Neuzugänge

Manfred **Fasching**  
 Franz **Häusler**  
 Friedrich **Pichler**  
 Berta **Moser**  
 Gerhard **Luber**  
 Maria **Angerer**  
 Hildegard **Moschner**  
 Kilian **Kittl**

## Wir trauern um...

Theresia **Unterberger**, 91  
 Hermine **Haberl**, 86  
 Elisabeth **Reinbacher**, 85  
 Brunhilde **Reisinger**, 87  
 Alfred **Foltinek**, 91  
 Hildegard **Moschner**, 89  
 Friedrich **Pichler**, 60  
 Johann **Tesch**, 91

## Veranstaltungskalender

**31.10.2014**

Erinnerungsgottesdienst mit Pater Michael für alle Verstorbenen des letzten Jahres im Speisesaal

## Führungswechsel im Generationenhaus



**Generationenhaus Altaussee**  
Lichtersberg 228, 8992 Altaussee  
E-Mail: [altaussee@shv-liezen.at](mailto:altaussee@shv-liezen.at)  
Telefon: 03622-54670  
Einrichtungsleitung:  
DGKS Gerti Grieshofer

<b>Wohnungen.....</b>	<b>13</b>
36 m <sup>2</sup> .....	9
51 m <sup>2</sup> .....	2
59 m <sup>2</sup> .....	2

„Nach vielen Jahren Dienst im Pflegebereich verabschieden wir unsere Pflegedienstleitung in den wohlverdienten Ruhestand“, so oder so ähnlich liest und hört man es bei gegebenem Anlässen.

### **Nun ist es bei mir so weit! Ich gehe tatsächlich in den „wohlverdienten Ruhestand“!**

*Dankbar bin ich, dass sich mein Arbeitsplatz im SHV-Liezen über all die Jahre RICHTIG angefühlt hat. Herzlich dankbar bin ich auch für das konstruktive Miteinander mit einem hervorragenden Team.*

*Die wertvollen Begegnungen mit den BewohnerInnen zuerst im Haus in Bad Aussee und dann noch kurze Zeit in Altaussee haben mir ganz besonders viel Freude gemacht.*

*Viele liebe Menschen haben mein Herz berührt und diese Erinnerungen nehme ich als etwas bleibend Gutes mit in mein neues Leben.*

**Euch allen wünsche ich ein erfolgreiches Miteinander im Generationenhaus!**

*Gerti Grieshofer*

### **Kurzvorstellung Isabella Windhager**

Mein Name ist Isabella Windhager. Ich arbeite seit März 2009 im SHV Liezen. Anfangs als DGKS in der Pflegestation Bad Aussee und jetzt im Generationenhaus Altaussee.

Schon im Alter von acht Jahren war ich mir sicher, dass ich Gesundheits- und Krankenschwester werden möchte. Diesen Weg beschritt ich

beharrlich und schloss 2005 die Ausbildung zur DGKS mit gutem Erfolg ab. Die Weiterbildung zur Pflegedienstleitung habe ich im Juni 2014 mit ausgezeichnetem Erfolg beendet.

Ich bedanke mich herzlich für die gute Zusammenarbeit im Team und besonders bei Gerti Grieshofer für die Wertschätzung, die sie mir in den letzten Jahren entgegen gebracht hat.

Auf die neuen Herausforderungen in der Zukunft als Einrichtungsleitung im Generationenhaus Altaussee freue mich schon sehr.

*Isabella Windhager*

*„Jedem Anfang wohnt ein Zauber inne, der uns beschützt und uns hilft zu Leben.“*

*(Hermann Hesse)*



Altausseer Strasse 74 / 8990 Bad Aussee  
Tel.: +43 (0) 720 / 31 60 05 - 11 / Fax: DW -9,  
E-Mail: [badaussee@orthofit.at](mailto:badaussee@orthofit.at)  
Mo. - Fr. 08:00 - 12:30 Uhr und 15:00 - 18:00 Uhr



## Wundervolles Hoffest in Gössl

Bei herrlichem Sommerwetter, schön und nicht zu heiß, lud unsere Mitarbeiterin Bernadette zum Hoffest auf den Bauernhof ihrer Eltern nach Gössl in Grundlsee ein. Die Bewohner sollten einen erlebnisreichen Tag mit allerlei Tieren und einer besonderen Jause verbringen.



Kühe, Schafe, Hunde, Hühner sowie Kaninchen und Meerschweinchen bildeten den „Streichelzoo“ und genossen die Streicheleinheiten der seltenen Gäste am „Odahof“.

Die Landluft und die Bewegung im Freien trugen das Ihre dazu bei, dass sich

alle mit mächtigem Appetit zum Mittagessen einfanden. Mit echter Bauernkost wie Schottsuppe, Äschbonkoch und als Nachspeise einem Bauernkrapfen wurden die Gäste verwöhnt.

Die Musik von der „Höllermusi“ ließ die Stunden wie im Flug vergehen. Sowohl lustige als auch deftige Gstanzln wurden vorgebracht und gesungen.

Auf dem Heimweg nach Altaussee, vorbei am Steirischen Meer, erzählten die Bewohner begeistert von den Begegnungen mit den Tieren und so manche Erinnerung an Erlebnisse mit eigenen Tieren wurde wieder wach.

Von den tollen Eindrücken des erlebnisreichen Ausflugs zehrten die Senioren

noch viele Tage. Es ist schön zu sehen, welche Freude wir unseren Schützlingen bereitet haben. Fröhliche, entspannte Gesichter zeigen uns, wie wichtig gemeinsame Ausflüge und das Zusammentreffen von Mensch und Tier sind.





## Was uns bewegt

### Geburtstage

#### Juli:

Cäcila **Sauer**, 92  
 Franz **Machart**, 81  
 Maria **Millim**, 98  
 Franz **Leithner**, 89  
 Walter **Stöckl**, 90  
 Adelheid **Klinke**, 83  
 Rupert **Überlackner**, 67

#### August:

Lydia **Steinkogler**, 84  
 Rosa Maria **Grund**, 91  
 Maria **Kalsberger**, 86  
 Brigitte **Grieshofer**, 86  
 Susanne **Zeithammel**, 192

#### September:

Charlotte **Trimmel**, 81  
 Günter **Singer**, 73  
 Maria **Frosch**, 89  
 Hildegard **Fischer**, 87  
 Stefan **Possegger**, 78

### Unsere Verstorbenen

Gottfried **Ruppe**, 85  
 Kurt **Thomanek**, 85  
 Gisela **Wilfinger**, 90  
 Hermine **Köberl**, 90  
 Eleonore **Demml**, 94

### Neu im Team

Veronika **Vrabec**, DKGS

Christine **Köberl**,  
 Tagesmutter

## Vor den Vorhang

Wir freuen uns über eine lobenswerte Geste von Mag. Otto Mörth aus Wien: Als der langjährige Ausseerland-Urlauber sein Elektromobil E60 nicht mehr benötigte, spendete er es kurz entschlossen dem Generationenhaus Altaussee. Damit ist es unseren Bewohnern nun möglich, ungebunden und selbstständig kurze Fahrten zu unternehmen.

Der Sozialhilfeverband Liezen und die Einrichtungsleitung des Generationenhauses Altaussee bedanken sich dafür auf das Allerherzlichste.



**Maria Millim mit gespendetem Elektromobil**

## Wir gratulieren zur Hochzeit

Unsere zukünftige Einrichtungsleiterin Isabella Wimmer wurde von ihrem langjährigen Freund Christian Windhager am 22. August 2014 vor den Altar geführt. Wir wünschen dem Brautpaar Glück, Zufriedenheit, Nachwuchs und viele gemeinsame Jahrzehnte im Gleichklang.



*Den Mitmenschen  
 Raum geben...*

## Hasenstall im Generationenhaus

Die neueste Errungenschaft des Generationenhauses Altaussee, ein neuerbauter Kaninchenstall, wurde im Rahmen einer stimmungsvollen Feier am 30. Juli seiner Bestimmung übergeben. Unsere Bewohner und die Kinder freuen sich über 3 Kaninchen sowie 5 Meerschweinchen, die sie zukünftig nicht nur lieb haben, sondern auch betreuen werden. So fügt sich ein weiteres Puzzleteil in das Konzept „Generationenhaus-miteinander leben“



ein. Besonderer Dank gilt Bürgermeister Herbert Pichler, der das Baumaterial kostenlos zur Verfügung stellte und sichtlich über den gelungenen Bau erfreut war.

**Isabella Wimmer, Stationsleitung; Mag. Ursula Lackner, SHV Liezen; Bgm Herbert Pichler, Erbauer Erich Wimmer und Klaus Moser; Maria Millim und Kinder.**

TELEFONIE WIRTSCHAFTSWEISE PERSONALISCH

### HARING KOMMUNIKATIONSSYSTEME

GRAZ/IRDNING TEL.: 0316 285005 WWW.HARICOM.AT  
 E-MAIL: OFFICE@HARING-KOMMUNIKATION.AT

<p><b>TELEFONANLAGEN</b></p> <p>KLASSISCH                  HYBRID                  VOICE OVER IP</p>	<p><b>INFORMATIONSTECHNOLOGIE</b></p> <p>SERVER - EDV                  NETZWERKE - WLAN                  SECURITY - FIREWALLS</p>	<p><b>SICHERHEIT</b></p> <p>ALARMANLAGEN                  VIDEOÜBERWACHUNG                  SICHERHEITSKONZEPT</p>
--	---	--

*Wir bedanken uns bei unseren Inserenten und für die freiwilligen Geldspenden, die es uns erst ermöglichen, diese Zeitraum-Ausgaben auch in Zukunft für Sie, unsere BewohnerInnen und deren Angehörigen produzieren zu können.*

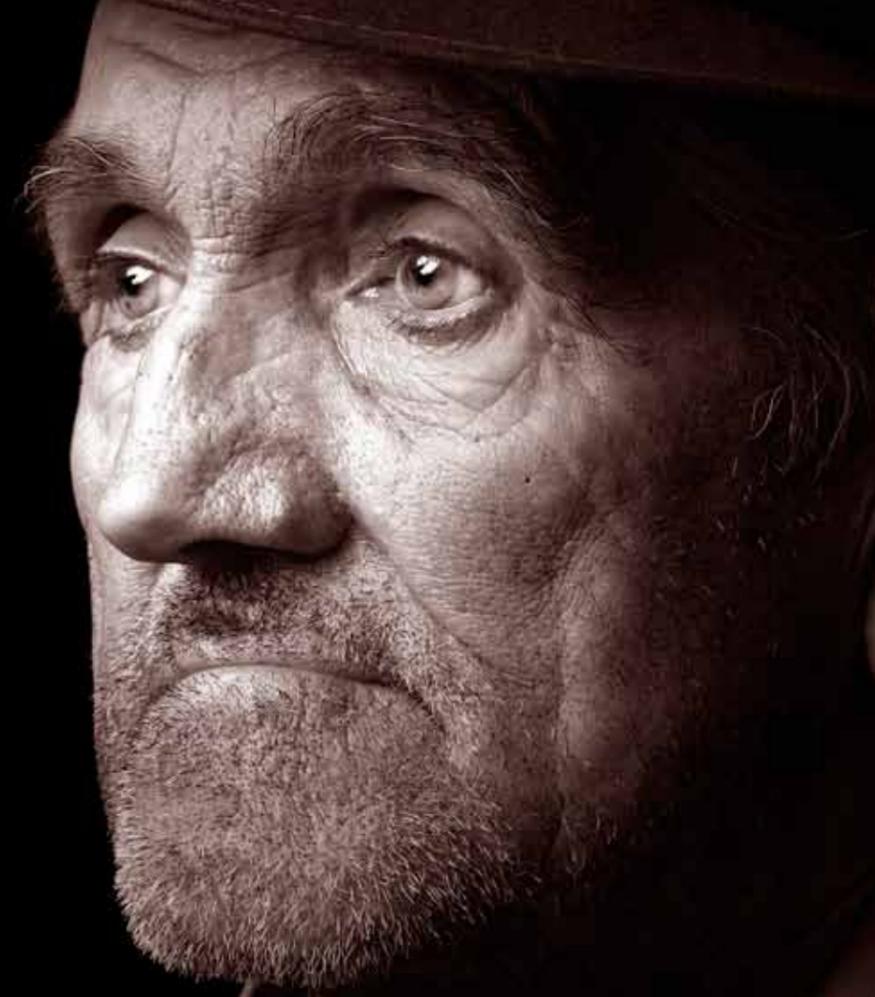
**Vielen Dank!**

# STEINER

HAUSTECHNIK

Steiner Haustechnik GmbH & Co KG • Hauptstraße 800 • A-8962 Gröbming  
 Tel. +43 (0) 36 85 / 223 00-0 • Fax 231 50 • E-mail: haustechnik@steiner.net • www.steiner.net

# DEMENZ ERKRANKUNG



**Pflegeheim Öblarn**  
8960 Öblarn Nr. 314  
pflegeheim.oebarn@shv-liezen.at  
Telefon 03684/2327

**Betten gesamt** ..... 20  
Einzelzimmer ..... 14  
Zweibettzimmer ..... 3

Einrichtungsleitung: DGKS Alexandra Rauch

„ Ich beginne nun die Reise, die mich zum Sonnenuntergang meines Lebens führt. (Ronald Reagan)



## Es gibt 3 Stadien der Demenz

**Im 1. Stadium** ist meist das Kurzzeitgedächtnis geschädigt. Neue Gedächtnisinhalte können nicht mehr behalten werden. Die Patienten verrichten bereits Erledigtes noch einmal, vergessen Namen, wiederholen sich und fragen immer wieder die gleichen Dinge. Es fällt ihnen schwer, die richtigen Worte zu finden und gesprochene Sätze werden kürzer und weniger komplex. Im Gespräch

verlieren diese Menschen oft den Faden und können wegen Konzentrationsschwierigkeiten und herabgesetzter Aufmerksamkeit dem Verlauf nicht gut folgen. Orientierungsschwierigkeiten treten auf. Datum und Uhrzeit können nicht mehr genannt werden. Komplizierte Zusammenhänge bereiten zunehmend Schwierigkeiten. Manchmal ziehen Betroffene falsche Schlüsse aus Situationen und reagieren dann unangemessen. Im Verhalten werden Betroffene passiver und teilnahmsloser. Ihren Zu-

stand bemerken die Patienten sehr wohl und reagieren oft mit Beschämung, Angst und Niedergeschlagenheit, aber auch mit Wut und Aggression.

### Wie kann man hier unterstützend wirken?

Hilfssysteme schaffen z.B. Türschilder, Alltagskompetenztraining anbieten, Selbsthilfegruppen zum Erfahrungsaustausch aufsuchen, die Kranken beschäftigen und je nach individuellen Ressourcen mitarbeiten lassen, Erfolgserlebnisse ermöglichen, die Kranken in ihrem „So-Sein“ bestätigen.

**Im 2. Stadium** benötigen Betroffene verstärkt Unterstützung durch andere Personen. Die Gedächtnisschwierigkeiten nehmen zu. Hier werden die Namen auch gut bekannter Personen und Angehöriger vergessen, die Verbindung zwischen Gesichtern und Namen kann sich gänzlich auflösen. Einfache tägliche Verrichtungen wie Körperpflege, Anziehen und Nahrungsaufnahme bereiten immer größere Mühe und können schließlich nur noch mit fremder Hilfe ausgeführt werden. Örtliche und zeitliche Orientierung schwinden weiter. So finden sich die Betroffenen in der eigenen Wohnung kaum noch zurecht. Außerhalb der

Wohnung verlaufen sie sich. Im zeitlichen Empfinden vermischen sich Vergangenheit und Gegenwart. Auch der Tag-Nacht-Rhythmus kann völlig verloren gehen. Sinneseindrücke werden zunehmend falsch interpretiert. Es treten Halluzinationen auf, schwindender Geschmacksinn führt zu Appetitverlust. Auch Berührungen können als besonders schmerzhaft oder unangenehm empfunden werden. Anfängliche Teilnahmslosigkeit schlägt zunehmend in Unruhe und Rastlosigkeit um, die Apathie kann sich jedoch auch noch steigern.

**Fortsetzung auf der nächsten Seite...**



Häufige Stimmungswechsel mit massiver Aggression oder starker Zurückgezogenheit erschweren den Umgang mit den Betroffenen sehr.

Hier kann das Pflegepersonal einwirken in dem es durch Beruhigung, langsames Sprechen in kurzen Sätzen, ausgleichen der Defizite und anbieten von Erinnerungshilfen, Validation-Sicherheit gibt.

**Das 3. Stadium** macht Betroffene völlig auf fremde Hilfe und Pflege angewiesen. Der Wortschatz ist stark eingeschränkt, eine Kontaktaufnahme ist nur noch schwer möglich. Trotzdem reagieren die Erkrankten oft positiv auf Stimmen und Berührungen. Zu den psychischen Symptomen kommen auch Ausfälle der Körperkontrolle. Gehen und Stehen werden unmöglich. Die Kontrolle über Blase und Darm geht ebenso verloren wie die Fähigkeit zu schlucken. Der fortschreiten-

de körperliche Verfall macht diese Menschen bettlägerig.

Hier werden dann unter anderem Augen- und Berührungskontakt, Validation, Basale Stimulation (Konzept zur Förderung, Pflege und Begleitung wahrnehmungsbeeinträchtigter Menschen) wichtige Elemente der Pflege. Viel mit dem Bewohner sprechen – eine ruhige und vertraute Stimme vermittelt bis zuletzt das Gefühl der Geborgenheit.

Aus der Beschreibung der Stadien und den unterstützenden Maßnahmen wird klar ersichtlich, dass an Demenz erkrankte Menschen ein ganz anderes Verhalten an den Tag legen, als Menschen die „geistig gesund“ sind. Sind beide Gruppen miteinander untergebracht – mit gemeinsamen öffentlichen Bereichen (Essplatz, Gänge, Betreuung usw.) stoßen oft „zwei Welten“ aufeinander.

Menschen mit demenziellen Erscheinungsbild benötigen im 2. Stadium viel Bewegungsfreiheit. Merken sie, dass eine Türe versperrt ist und erkennen hinter dieser z.B. ein Stiegenhaus, können sie sehr aggressiv werden. Sie reißen an dieser und allen anderen Türen, die sich finden lassen. Sie lassen

in dieser Stimmungslage keine Menschen an sich heran. Nähert man sich ihnen dennoch, können sie handgreiflich werden.

Bewohner, die geistig gesund sind, erleben solche „Aktionen“ als Bedrohung. Verständnis für Demente ist auf Dauer nicht vorhanden. Es entwickeln sich Aggressionen gegen Demente und häufig werden diese auch beschimpft und fortgejagt. Das Unverständnis ist dann auf beiden Seiten – suchen doch alle Ruhe, Geborgenheit und Erfüllung ihrer individuellen Bedürfnisse.

Es ist nicht immer möglich, in Pflegeeinrichtungen eigene Bereiche für demente BewohnerInnen zu schaffen. Hier ist dann das Pflegepersonal stark gefordert – sie sind diejenigen welche diese Konflikte möglichst objektiv zu schlichten bzw. zu unterbinden versuchen.

In Pflegeeinrichtungen gibt es die Möglichkeit der Freiheitsbeschränkung – allerdings ist PERSÖNLICHE FREIHEIT das höchste Gut des Menschens und somit ein sehr sensibles Thema.

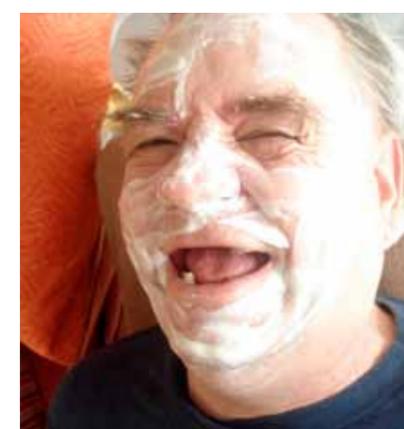
**Wie und wann schränke ich eine Person in seiner persönlichen Freiheit**

**„Was du mir sagst, das vergesse ich. Was du mir zeigst, daran erinnere ich mich. Was du mich tun lässt, das verstehe ich.“ (Konfuzius)**

**ein? Wann steht mir eine persönliche Freiheitseinschränkung zu?**

Hier haben die MitarbeiterInnen die Möglichkeit, sich mit Fachkräften, der Bewohnervertretung – dem VertretungsNetz – abzusprechen und zu diskutieren welche Möglichkeiten gibt es rechtlich, um abgesichert zu sein. Es gibt hier z.B. auch die Möglichkeit „Helferkonferenzen“ einzuberufen – hier wird interdisziplinär, mit den Angehörigen gesprochen, welche Freiheitsbeschränkung vorgenommen werden kann und darf. Ebenso wird von der Bewohner-Vertretung geschaut, ob diese Freiheitseinschränkung richterlich überprüft werden muss.

Dieses Thema kann uns alle einmal betreffen – sei es unsere Angehörigen, Freunde, Nachbarn, Mitbewohner. Darum ist es wichtig, sich mit dieser Thematik auseinanderzusetzen und gerade diese Menschen, die es betrifft, versuchen zu verstehen bzw. „in ihren Schuhen“ zu gehen und sie zu begleiten.



## Wellnesstag

**„Der körperliche Zustand hängt sehr viel von der Seele ab. Man suche sich vor allem zu erheitern und von allen Seiten zu beruhigen.“**

Wilhelm von Humboldt

## Was uns bewegt...

### Geburtstage

August  
Josef **Eiler**, 74  
Hedwig **Wimmer**, 72

September  
Theodor **Kröll**, 90  
Hermine  
**Ebenschweiger**, 91

### Neuzugänge

Anna **Stopar**

### Wir gedenken an...

Christine  
**Stücklschweiger**

Juliane **Stark**

*„Begrenzt ist das Leben, doch unendlich die Erinnerung.“  
(Unbekannt)*



### Liebe Lisa Marie!

Auf diesem Wege wünschen wir dir für deine berufliche Zukunft alles Gute und hoffen, dass du uns nicht vergisst!



*...den Mitmenschen Raum geben!*

# 100 Jahre Helene Schenner



## Seniorenzentrum Gröbming

Klostergasse 230  
8962 Gröbming  
E-Mail: groebming@shv-liezen.at  
Telefon 03685-20915-300

**Einrichtungsleitung:** DGKS Alexandra Rauch

**Betten gesamt** ..... 44

Einzelzimmer ..... 18

Zweibettzimmer ..... 13

Helene Schenner wurde im August 2014 geboren - sie war eines von 12 Kindern in der Familie. Sie hatte ein sehr bewegtes und aufregendes Leben, welches in Lengdorf auf einem Bauernhof begann. Helene Schenner wohnt seit 10 Jahren in unserer Einrichtung und ist eine sehr interessierte und wissbegierige Dame.

Ihren 100. Geburtstag feierte sie mit der Familie und geladenen Gäste. Gratulieren kamen viele Leute, unter anderem Bürgermeister Alois Guggi, Hausarzt Dr.Ploder, EL Alexandra Rauch, BL Reinhard Kornberger, uvm.

Ihre Familie mit Sohn Herbert ist ihr sehr wichtig.

Sie besuchen sie regelmäßig und machen mit ihr auch viele Spaziergänge im Ort.

Sie liest gerne den Ennstaler, die Ennseiten und die Woche – so ist Helene Schenner immer am Laufenden und kann uns MitarbeiterInnen über das Gemeindeleben informieren.

Ihr ist auch der Glaube sehr wichtig. So besuchte sie heuer mit ihren 100 Jahren das Pfingstkonzert des evangelischen Kirchenchors. Unsere Pfarrherren Manfred Mitteregger und Pater Andres Scheuchenpflug kommen sie regelmäßig besuchen.

## Unsere MitarbeiterInnen stellen sich vor:

Mein Name ist **Karin Weikinger**; im Sommer bin ich 40 Jahre alt geworden. Zusammen mit meinem 15-jährigen Sohn wohne ich in Haus im Ennstal. Meine Freizeit verbringe ich in der Natur, beim Wandern, Radfahren oder Skifahren.

Ich arbeite jetzt seit über einem Jahr in der Küche im Seniorenzentrum Gröbming. Mein erlernter Beruf ist Konditorin und jetzt bemühe ich mich, als Koch unseren Bewohnern nicht nur Süßes auf den Tisch zu zaubern! Ich fühle mich bei meiner Arbeit sehr wohl und freue mich, in einem so gut geführten Haus zu arbeiten.



Ich heiße **Sandra Tasch**, bin 25 Jahre alt und wohne mit meiner Tochter (3 Jahre) in Stainach.

2012 habe ich mit der Ausbildung zum Pflegehelfer in der Lehranstalt für Sozialberufe Rottenmann begonnen. Es war ein längerer Traum von mir, diesen Beruf mit Freude ausüben zu dürfen und viel Interessantes und Wissenswertes zu erlernen. Am Ende meiner schulischen Ausbildung durfte ich im Pflegeheim Gröbming meine Arbeit aufnehmen und bin sehr glücklich darüber.

Meine Freizeit verbringe ich am liebsten in der Natur und mit meiner Familie, die für mich sehr wichtig ist.



**„Wir, das Team des SZ Gröbming's, wünschen ihr auf diesem Wege auch nochmal alles Gute zu ihrem besonderen Geburtstag – ihrem 100er.“**



## Was uns bewegt

### Geburtstage

#### JULI:

Maria **Schrempf**, 90  
 Sophie **Messner**, 89  
 Ludmilla **Moosbrugger**,  
 90  
 Amalia **Tritscher**, 89  
 Martha **Wieser**, 88  
 Rudolf **Freudiger**, 82  
 Johanna **Hasler**, 93

#### AUGUST:

Maria **Lemmerer**, 87  
 Johanna **Fuchs**, 84  
 Maria **Janschitz**, 91  
 Helene **Schenner**, 100

#### SEPTEMBER:

Helene **Seggl**, 79  
 Wenzel  
**Stückelschweiger**, 93  
 Franziska **Jaschke**, 90  
 Hedwig **Köhler**, 96

### Unsere Neuzugänge

Johann **Stadelmann**  
 Helene **Seggl**  
 Charlotte **Putzenbacher**  
 Cäcilia **Köhl**  
 Franziska **Jaschke**

**Herzlich willkommen!**

### Wir trauern um...

Leopoldine **Kaar**, 85  
 Oskar **Stieg**, 85

## Vorstellung



Mein Name ist **Mareike Wimmer**, ich bin 20 Jahre alt und lebe in der Gemeinde Öblarn.

Nach meinem 9. Schuljahr begann ich eine Lehre zur Einzelhandelskauffrau, die ich im Juni 2012 mit gutem Erfolg abschloss. Danach entschloss ich mich, einen sozialen Zweig einzuschlagen und absolvierte die 2-jährige Ausbildung zur Pflegehelferin bzw. Fach-So-

zialbetreuerin Altenarbeit an der Caritas Schule in Rottenmann. Der Umgang mit Menschen, besonders mit älteren Bewohnern, bereitet mir viel Freude.

In diesen 2 Jahren konnte ich schon einige Erfahrungen in den verschiedenen sozialen Bereichen sammeln. Seit Juli 2014 bin ich nun Teil des Teams in Gröbming.

Mein Ausgleich zur Schule bzw. Arbeit ist meine Leidenschaft „Berg gehen“ – hier kann ich meine Seele baumeln lassen und neue Energie tanken. Neben diesem Hobby ist mir meine Familie auch sehr wichtig, die mich in meinen Schritten immer unterstützt und hinter mir steht.



Unsere derzeitigen Mitarbeiter-Kinder mit deren Müttern in der Kinderbetreuung.

Gemeinsame Aktivitäten und Veranstaltungen mit der Zwergerlstube, der Tagesbetreuung, dem Seniorenwohnhause und dem Pflegeheim:

## Ausflug Mandlberggut mit der Frauenbewegung



## Ausflug Ödensee

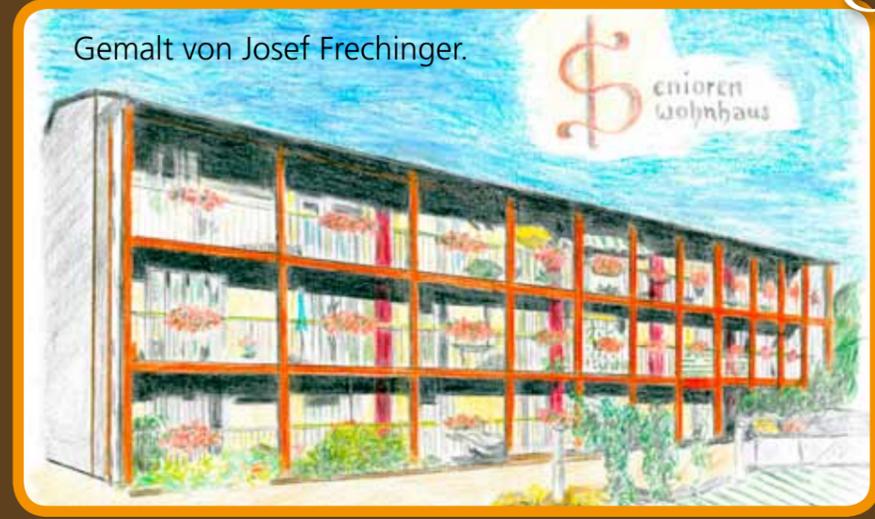


## Maibaum umschneiden



## Sonnwendfeuer





Gemalt von Josef Frechinger.

**Gemeinsames Backen**



**Betreutes Wohnen seit 1997**  
 Klostergasse 23  
 8962 Gröbming  
 E-Mail: [gabi.schwarz@shv-liezen.at](mailto:gabi.schwarz@shv-liezen.at)  
 Telefon 03685-20915-14  
 Bereichsleitung: Gabi Schwarz

<b>Wohnungen.....</b>	<b>22</b>
36 m <sup>2</sup> .....	8
48 m <sup>2</sup> .....	14

# Aktiv-Nachmittage



Mit viel Freude habe ich im Frühjahr ein Kurswochenende in Leoben besuchen dürfen. Resultierend dieser neuen Kenntnisse, darf ich ab nun jeden Monat einen Aktiv-Nachmittag anbieten. Wenn jemand neugierig geworden ist, kann er sich gerne bei mir, Gabi Schwarz, melden.

**Kräutersalz machen / Zirben-, Kräuter- und Lavendelpolsterl nähen**



**„Mein Garten“ Wettbewerb**



**Danke-Feier für unsere treuen Marktmitarbeiterinnen**



**Stricken für kleine Herzen**





## Was uns bewegt...

### Wir gratulieren

...unseren BewohnerInnen zu ihren Geburtstagen:

Juli:

Hildegard **Perr**, 85  
Anna **Pilz**, 85

August:

Josef **Scott**, 87

September:

Oswald **Ries**, 55  
Veronika **Kohlmayr**, 67

Herzlichen Glückwunsch zu den Geburtstagen!  
Gabi samt Team

### Wir trauern um...



Franz **Heiss**, 68  
Anna **Jäger**, 98

Wir werden beide in liebevoller Erinnerung behalten.

### Herzlich willkommen

Gertrude **Ebenschweiger**  
Hedwig **Hofstätter**

## Ausflug Minimundus



### Die WIBU-Gruppe

Komplettausstattung für soziale Einrichtungen

- Objekteinrichtung
- Medizintechnik
- Medizinischer Bedarf
- Großküchen
- Textil
- Service und Wartung

WIBU-Gruppe in Österreich · Telefon 0732 / 33 01 88 · [www.wibu.at](http://www.wibu.at)

# TOM's Bierklinik

## & BALU Gröbming

## jasmire Zenz

GARTENGESTALTUNG & BAUMSCHULKULTUREN

A-8962 Gröbming · Mitterberger Straße 829

Tel. 0 36 85/227 90-0 · Fax 0 36 85/227 90-4

# HABACHER

Versicherungsmakler

Kompetent.

Kundenorientiert.

Unabhängig.

HABACHER Versicherungsmakler GmbH

A-8962 Gröbming, Hauptplatz 57

Tel.: +43 (0)3685/23254 Fax: +43 (0)3685/23254-4

E-Mail: [office@habacher-versicherung.at](mailto:office@habacher-versicherung.at)

[www.habacher-versicherung.at](http://www.habacher-versicherung.at)

**KONTAKTADRESSE**

...bei Fragen zum Angebot und zu den Betreuungskosten



**Rosemarie Gruber**  
 Leiterin Tagesbetreuung  
 Seniorenzentrum Gröbming  
 Klostergasse 23  
 8962 Gröbming

**Terminvereinbarung:**

Mobil: 0676 846 397 48  
 Tel.: 03685 20915 305  
 rosemarie.gruber@shv-liezen.at

**Weitere Informationen:**

- An Wochentagen ist die Tagesbetreuung von Dienstag bis Freitag 8:00 bis 17:00 Uhr geöffnet, mit Ausnahme von gesetzlichen Feiertagen
- Die Gruppengrößen sind bis zu maximal fünf Personen pro Tag
- Zwischen ganz- und halbtags wählbar
- Pflegerische Versorgung durch Fachkräfte
- Kostenloser Probetag
- Hol- und Bringdienst
- Vormittagsjause, Mittagessen, Kaffeejause, Getränke



Vorstellung

**Evi Sagaster**

Mitarbeiterin in der Tagesbetreuung

**Nach fünf Jahren in der Pflege freue ich mich, ab Oktober die Aufgabe von Heidi Pichler-Einwallner übernehmen zu dürfen. Anlass genug, mich in dieser Ausgabe vorzustellen.**

Aufgewachsen in München, absolvierte ich dort eine Ausbildung zur Erzieherin. 1987 kam ich zum ersten Mal ins Ennstal. Hier lernte ich bald auch meinen Mann kennen. Bis zur Geburt meiner Kinder Tim 1996 und Lena 1998 arbeitete ich im Betrieb meiner Schwester in Moosheim. Mit dem Kauf unseres Hauses in Pruggern haben wir im Ennstal eine neue Heimat gefunden. Als die Kinder alt genug waren, begann ich im Herbst 2009 mit der Ausbildung zur Fachsozialbetreuerin/Altenarbeit in Rottenmann, weil ich mich beruflich neu orientieren wollte.

Der Sozialhilfeverband Liezen ermöglichte es mir, schon während der Ausbildung im Seniorenzentrum Gröbming zu arbeiten. Nach dem Fachabschluss 2012 wurde ich als Fachsozialbetreuerin in der Pflege übernommen.

Heuer im Frühjahr durfte ich zum ersten Mal in die Tagesbetreuung hineinschnuppern. Hier fühlte ich mich auf Anhieb sehr wohl und angenommen.

Meine Kenntnisse und Fähigkeiten als Erzieherin kann ich in diesem Bereich sehr gut in die Arbeit mit Senioren einfließen lassen.

„  
**Ich freue mich schon sehr auf die neue Aufgabe in der Tagesbetreuung!**“

*Das Beste, was man auf der Welt tun kann ist, Menschen eine Freude zu machen.*



**Tagesbetreuung Gröbming**

Klostergasse 23  
 8962 Gröbming  
 E-Mail: rosemarie.gruber@shv-liezen.at  
 Telefon 03685-20915-305  
 Bereichsleitung: Rosemarie Gruber

**Herzliche Gratulationen den Geburtstagskindern**



Adolf **Pichler**, 91



Anna **Zeiler**, 87



Anna **Pichler**, 79



Ingeborg **Eisenhofer**, 75

**Was uns bewegt...**

Wir freuen uns über unseren Neuzugang, herzlich willkommen!

**Alexander Seggl**

*Wir wünschen unserer langjährigen Arbeitskollegin und Betreuerin **Heidi Pichler-Einwallner** für ihre berufliche Neuorientierung von ganzem Herzen alles Gute und viel Erfolg.*



**SOZIALHILFEVERBAND LIEZEN**

8940 LIEZEN • Fronleichnamsweg 4/2/1 • Telefon 03612-21260 • Fax 03612-21259  
E-Mail: [office@shv-liezen.at](mailto:office@shv-liezen.at) • [www.shv-liezen.at](http://www.shv-liezen.at)

*...den Mitmenschen Raum geben!*